

INBAK Berlin GbR

Institut für Nachhaltigkeit in Bildung, Arbeit und Kultur



Konrad Kutt
Trabener Str. 14 b
14193 Berlin-Grunewald
Tel. ++49(0)30-891 51 24
Handy: 0173 601 491 2
E-Mail. konrad@kutt.de
www.inbak.de

1. Jan. 2010

Nachhaltige Juniorenfirmen in Steglitz-Zehlendorf

Im Rahmen eines aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Berlin geförderten LSK-Projekts des Bezirks Steglitz-Zehlendorf können ab Januar 2010 vier bis sechs „nachhaltige Juniorenfirmen“ eingerichtet sowie inhaltlich und in bescheidenem Umfang finanziell gefördert werden. Zielgruppe sind vor allem sozial benachteiligte Jugendliche. Sie können aus unterschiedlichen Berufsbereichen, Berufsbildungsstätten und Lernorten, also auch aus Betrieben kommen.

Mit der Durchführung und Koordinierung des Projekts beauftragt ist das Institut für Nachhaltigkeit in Bildung, Arbeit und Kultur.

Das Projekt hat eine Laufzeit von 1. Jan. – 31. Dez. 2010.

Woher kommt der Ansatz der Juniorenfirmen?

Zunächst einmal: Schülerfirmen sind inzwischen eine weit verbreitete und beliebte Methode, in denen Schüler in eigener Verantwortung ganz konkrete Produkte oder Dienstleistungen entwickeln oder herstellen und diese dann „auf den Markt“ bringen. Wie in einer richtigen kleinen Firma. Das gibt Sinn, motiviert und schafft Selbstvertrauen. Die Schülerinnen und Schüler erwerben soziale Kompetenzen und erfahren, was es heißt, eine kreative, zukunftsorientierte, nachhaltige Idee zu verfolgen und umzusetzen, sich anzustrengen und etwas zu unternehmen. Dies gilt insbesondere für die schulumüden und sozial Benachteiligten unter ihnen.

Für den berufsbildenden Bereich hat sich in den letzten Jahren die „nachhaltige Juniorenfirma“ entwickelt. Gezielt wird in ihr das nachhaltige Wirtschaften einbezogen, d. h. ökonomische und ökologische Faktoren werden ebenso berücksichtigt wie soziale und globale Aspekte. Hier sind es in der Regel Auszubildende oder Berufsschüler, die eine Juniorenfirma in eigener Regie unter dem Dach des Ausbildungsbetriebes, der Berufsschule oder einer sonstigen Berufsbildungseinrichtung gründen und möglichst mit allen Funktionen ganzheitlich betreiben. Ihr Ziel ist es, die berufliche Kompetenz in fachlicher und sozialer Hinsicht im Sinne von Selbstständigkeit, unternehmerischem Denken und Handeln zu erhöhen und den Grundstein für eine spätere Existenzgründung zu legen.

Die Juniorenfirmen als Ergänzungsmethode zur herkömmlichen schulischen oder betrieblichen Ausbildung wurden in den 1980er Jahren von namhaften Betrieben entwickelt und erprobt. Unter der Zielrichtung des nachhaltigen Wirtschaftens hat „UnternehmensGrün“ von 2008-2010 die Juniorenfirmenidee mit Erfolg aufgegriffen. Nun gibt es einen weiteren Ansatz in Berlin Steglitz-Zehlendorf, der ebenfalls das nachhaltige Wirtschaften einbezieht, sich aber vorrangig an benachteiligte Jugendliche wendet.

http://www.inbak.de/index.php?article_id=24&clang=0

<http://www.nachhaltige-juniorenfirmen.de/>

Gesucht

Gesucht werden geeignete und motivierte Betriebe und Berufsbildungseinrichtungen, die bereit sind, eine eigene nachhaltige Juniorenfirma einzurichten.

Erste Ideen

Erste Projekt- und Produktideen sind schon benannt worden. So z. B. eine Juniorenfirma „Nachhaltige Kunst“, „Nachhaltige Stadtmöbel“ und „Nachhaltiges Recycling“ und „Nachhaltiges Catering“.

Organisatorische Umsetzung

Hinsichtlich der organisatorischen Umsetzung sind noch eine Reihe von Fragen offen, zum Beispiel: wieviele Jugendliche sollen/können in einer Juniorenfirma gleichzeitig arbeiten, welche Zeitanteile sind erforderliche und wie kann die Juniorenfirmen-tätigkeit strukturell mit den bestehenden Maßnahmen verbunden werden? Welche Geschäftsidee eignet sich für eine selbstständige Bearbeitung? Wie kann das begleitende Coaching mit den Schwerpunkten Nachhaltiges Wirtschaften, Empowerment und Existenzgründung organisiert werden?

Wir wollen diese Fragen und spezifischen Möglichkeiten zunächst in bilateralen Gesprächen mit interessierten Berufsbildungseinrichtungen besprechen. Danach erst wird ein Zeit- und Ablaufplan und ein koordiniertes Vorgehen mit allen Beteiligten festgelegt.

Haben Sie Interesse an dem Projekt gefunden? Haben Sie Fragen?

Bitte wenden Sie sich an das Institut für Nachhaltigkeit in Bildung, Arbeit und Kultur GbR, an Konrad Kutt.

Tel.: 030 – 891 51 24

Mail: konrad@kutt.de